© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ser die Hohle und fand ein c. 3 Wochen altes Junges darin, dessen Tafel mit Knochen, einem ganzen Eselsfusse, Schildkröten reich bedeckt war. Wir liessen den Sohn des Königs der Lüfte unangetastet. Beide Eltern nahten und stiessen zuweilen ein Pfeifen, welches dem eines Hirten nicht unähnlich klang, aus. Am 21. Mai sass der junge Lämmergeier noch in seiner Wiege; seine Eltern waren jetzt noch ängstlicher um ihn besorgt als früher. Jedenfalls ist derselbe unbeschädigt ausgeflogen; im nächsten Jahre werde ich diesen Horst zeitiger untersuchen lassen. Die Legezeit dieses Paares fällt nach meiner Berechnung in die erste Hälfte des Januar; in den Tagen vom 20—25 Februar ist das Junge ausgeschlüpft; die Brütezeit schätze ich auf 6 Wochen. — Im Veluchi-Gebirge kenne ich nur 2 Brutplätze; den einen glauben wir zwischen Thyrska und Coprina durch einen in die Höhle fliegenden Lämmergeier am 5. Juli d. J. entdeckt zu haben, der zweite einem Hirten bekannte ist bei Sello.

Im Taygetos-Gebirge sind mir 3 Brutgegenden bekannt geworden: die eine unterhalb des Dorfes Althomyra, die zweite oberhalb Andruvista in der grossen Gebirgsschlucht, die dritte bei dem Dorfe Anavriti oberhalb Sparta. Im Taygetos müssen noch mehrere Brutplätze zu entdecken sein, da das Terrain sehr günstig ist. In der Gefangenschaft wird der jung aufgezogene Lämmergeier sehr zahm, er erkennt seinen Wärter und nimmt dessen Liebkosungen mit grossem Behagen auf. Einen solchen besitzt der Herr Director v. Heldreich in Athen auf seinem Hofe. Dr. Brehm theilt mit, dass sein junger Geieradler in Spanien durchaus nicht habe Vögel fressen wollen; der Athener verschlingt mit Behagen die Leiber der vom Herrn Schrader für das Museum präparirten Vögel, ja sogar verschmähte er nicht das ihm dargereichte Weissbrot. Obgleich ich diesen Lämmergeier nicht zu oft besuchte, so kannte er mich doch, und liess sich gern von mir streicheln, was er von ganz fremden Personen nicht zu leiden schien.

(Fortsetzung folgt.)

Literarische Berichte.

Fauna van Nederland, door H. Schlegel en J. A. Herklots, heisst ein bei P. W. M. Trap in Leiden erscheinendes Werk, dessen zweiter Theil: **De Vogels van Nederland door H. Schlegel,** 1854—1858 — in 45 Bogen — kurz Octav-Text und 362 illu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org; www.zobodat.at

minirten Steindruck-Tafeln vor uns liegt. Ueber die Entstehung dieses Werkchens sagt Dr. Schlegel in der Vorrede, dass er der Aufforderung des Dr. J. A. Herklots, sich bei dessen Fauna der Niederlande zu betheiligen, vorbereitet durch die Resultate seiner seit mehr als 30 Jahren in der Natur gemachten Studien und Beobachtungen, und eine Menge von nach der Natur entworfenen Studien, Skizzen und Zeichnungen der einheimischen Vögel, leicht habe entsprechen können. Der Plan des Werkchens ist: „getreue Abbildungen und kurze Beschreibungen aller bis jetzt in den Niederlanden im wilden Zustande beobachteten Vögel zu geben. Für jede Art wurde die sie am meisten kennzeichnende Stellung gewählt. Genauigkeit der Zeichnung wurde in den Vordergrund gestellt, und darnach getrachtet, die grösstmögliche Kraft im Kolorit zu erreichen, ohne doch die Wahrheit zu überschreiten oder der Kunst Concessionen zu machen, welche den wissenschaftlichen Werth der Abbildungen benachtheiligen könnten. Die Landschaften oder die Staffage der Tafeln sind im Allgemeinen den Orten entlehnt, wo die verschiedenen Arten beobachtet wurden. Bei der Beschreibung wurden die Beobachtungen S's. über das Nachwachsen und die Verfärbung der Federn zu Grunde gelegt. Man wird sehen, dass demzufolge viele Ergebnisse anders sind, als die meiner Vorgänger, dass die Wissenschaft hierdurch sehr vereinfacht wird, aber zugleich auch, dass es noch grosse Lücken in der Kenntniss vieler gewöhnlichen Arten giebt, über die man seit lange im Klaren zu sein glaubte. Allein durch fortgesetzte neue Beobachtungen, angestellt mit Rücksicht auf den höheren Standpunkt und die jetzigen Forderungen der Wissenschaft, kann man hoffen, diese Lücken mit der Zeit auszufüllen."

Der H. Verf. hat uns damit selber den Maassstab zur Beurtheilung seines Werkes in die Hand gegeben. Was zunächst die Abbildungen — nach der Natur entworfen, also Originalzeichnungen, und nicht Copieen der Naumannschen Figuren, wie sie in so vielen neueren Werken bis zum Ueberdruss wiederholt werden — anlangt, so ist im Allgemeinen der Effekt, trotz der Einfachheit der Mittel, doch ein guter. Die Zeichnung ist fast ohne Ausnahme, stets correkt, wie das von einem Meister nicht anders zu erwarten ist; die Stellung fast immer die charakterisirende, den geistreichen Beobachter verrathende; das Colorit fast immer vortrefflich und von seltener Genauigkeit, meist gehoben durch

die mindestens nach einer Richtung hin charakterisirende Staffage „het bijwerk," das wir, abgesehen von dem künstlerischen Effekt, in einer doch auch das populäre Element berücksichtigenden Landes-Fauna ganz an der Stelle finden. Dazu passt die gefällige Form des Kurzoctav-Formats der Tafeln, die dazu hilft dem Werke ein angenehmes, selbst elegantes Aeussere zu geben.

Die Beschreibungen, kurz und bündig, und dabei deutlich und meist genügend, erstrecken sich auf die verschiedenen Geschlechter, Jugend und Alter. Ebenso kurz ist Verbreitung, Aufenthalt, Fortpflanzung, Nahrung, Nutzen und Schaden angegeben. Auffallend ist, dass die Normalzahl der Eier zuweilen — bei vielen Arten um eins bei manchen selbst um 2 — zu niedrig angegeben ist.*)

Es sind **283** Arten als in den Niederlanden vorgekommen aufgeführt. Einige Arten mögen sich den scharfen Augen des Verf. bisher entzogen haben, und wir würden uns nicht wundern, wenn z. B. *Sylvia nisoria* und *Calamoh. aquatica* nachträglich gefunden würden. Die erstere glaube ich selbst einmal in Holland gesehen und gehört zu haben. Von diesen **283** Arten sind etwa **170** heimisch, d. h. sie brüten in Holland, und unter diesen sind einige Arten, die in Deutschland gar nicht oder an den äussersten Ost- und Südostgrenzen brüten. Dahin gehören *C. luscinioides*, *Ardea purpurea, nycticorax, Platalea leucerodius, Phalacrocorax cormoranus* u. v. a.

Von allgemeinem, das local-faunistische überragendem Intresse sind die mancherlei Berichtigungen über europ. Vögel und die von der früheren Ansicht abweichenden Angaben über den Wechsel der Kleider. Wir würden weit über den uns zustehenden Raum dieser Bl. hinausgehen müssen, wollten wir in die vielen interessanten Einzelheiten in dieser Richtung eingehen, und fügen wir noch hinzu, dass auch die meist kurze kritische Angabe der Arten und Racen des übrigen Europa und deren Repräsentanten in den anderen Erdtheilen das Werk allen Ornithologen zum Bedürfnisse macht. Dabei empfiehlt sich dasselbe durch seine grosse Billigkeit.

Dr. E. Baldamus.

---

*) So z. B. sind bei *F. subbuteo* und *tinnunculus* 3–4, statt 5–7; bei *Circ. rufus*, *cyaneus* gleichfalls 3–4 statt 5–6; bei *A. nisus* 3—4 statt 5 bis 7 angegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 10_1862

Autor(en)/Author(s): Baldamus August Karl Eduard

Artikel/Article: Literarische Berichte. 379-381